

Zufallserwerbungen, z. T. (Brandenburg und die niederländischen Besitzungen) schon durch ihre Lage für Bayern unnütz. Sie sind deshalb innerhalb eines Jahrhunderts sämtlich wieder verloren gegangen (Tirol 1363, Brandenburg 1373, die niederländischen Besitzungen endgültig 1433).

c) Der Niedergang der Wittelsbachischen Macht im 14. und 15. Jahrhundert erklärt sich vor allem aus den Landesteilungen (vgl. die Merovinger). Schlimmste Ausartung des Teilungsprinzips in der Teilung von 1392: Zerlegung des altbayerischen Herzogtums in drei Stücke: Bayern-Ingolstadt (bis 1447), Bayern-Landshut (bis 1503), Bayern-München. Außerdem selbständig das Straubinger Land 1353—1429. Abschluß dieser Entwicklung durch das Primogeniturgesetz von 1506.

169. a) Welche Mißstände in der Kirche rufen den Wunsch einer Kirchenreform hervor?

b) Welche Aufgaben stellt sich das Konstanzer Konzil?

c) Wie löst es dieselben?

d) Um was dreht sich der Kampf zwischen Papsttum und Basler Konzil? Welchen Ausgang nimmt er?

a) Mißstände in der Kirche:

α) Verweltlichung des Papsttums seit der Erlangung des Imperium mundi durch Innozenz III. (1198—1216), insbesondere in Avignon (1305—78) im Dienste französischer Interessen.

β) Finanzielle Ausnützung geistlicher Befugnisse, Verleihung von Pfründen unter der Bedingung von Abgaben (Annaten = Erträgnis des ersten Jahres. Palliengelder = Abgabe für die Verleihung des Palliums, eines schmalen Schulterstreifs als Abzeichens der erzbischöflichen Würde. Reservationen = Verleihung von Pfründen direkt durch den Papst).

γ) Verweltlichung des Klerus (Geistliche Würden als Versorgung betrachtet, Ausübung des Dienstes durch Vikare. Pfründenanhäufung).

δ) Zerreiβung der Einheit der Kirche durch das Schisma (Päpste in Rom und Avignon seit 1378).

b) Das Konstanzer Konzil (1414—18) stellt sich eine dreifache Aufgabe: Beilegung des Schismas (causa unionis), Behebung der Mißstände in der Kirche (causa reformationis ecclesiae in capite et membris), Beseitigung der hussitischen Irrlehre (causa fidei).